

Regionalnachrichten : Spanien, Portugal, Andorra = Informations régionales : Espagne, Portugal, Andorre

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **34 (2007)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spanien / Portugal / Andorra

Barcelona: Häuser machen Schule

Einweihung des neuen Schulgebäudes der Schweizerschule 15. Juni

Erstes Schulhaus. Das erste Gebäude auf dem Areal an der Alfons XII erbaute die damals junge Schulgemeinschaft anfangs der 20er-Jahre des letzten Jahrhunderts. Es war ein typisches Schweizer Schulhaus mit Türmchen, Uhr und Glockenschlag und einem Relieftürbogen aus rötlichem Sandstein. Hinter der Fassade war so manches ganz anders als im damaligen Spanien. Mädchen und Knaben wurden gemeinsam unterrichtet, man ging auf Exkursionen und in Schullager, man spielte Theater, es gab Werkräume, die Schüler konnten über Mittag in der Schule essen.

Aussen veränderte sich das Gebäude im Laufe der Jahre kaum, innen sehr wohl. Der grosse Versammlungssaal im ersten Stock mit dem mächtigen Bild einer Schweizer Berglandschaft wurde zur Turnhalle und später zur Bibliothek und zum Arbeitsraum der Lehrkräfte. Die Werkräume mit den massiven Hobelbänken wandelten sich im Verlauf der Jahre zu wahren Ateliers mit «Kunstwerken». Steinsammlungen, Tier- und Pflanzenpräparate und Generationen von Wandkarten, welche die Weltveränderungen der letzten 100 Jahre dokumentierten, prägten ebenso dieses Schulhauses wie die legendären Lehrerpersönlichkeiten aus der Schweiz und aus Spanien.

Vor zwei Jahren nahmen über 200 ehemalige Schülerinnen und Schüler und die Schulgemeinde mit einem bewegenden Fest Abschied vom alten Schulhaus.

Neubau. Vor der Planung des Neubaus wurde eine externe Marktstudie in Auftrag gegeben und der Strategieplan erstellt, in dessen Rahmen man sich entschieden hatte, auf dem heutigen Schulareal zu bleiben. Entscheidend war die Entschlossenheit, das Werk in Angriff zu nehmen, um damit die Zukunft der Schule zu sichern. Wie damals



vor 80 Jahren waren es in erster Linie die Eltern, welche zusammen mit Schweizer Firmen und der Schule nahestehenden Familien diese bedeutende Investition möglich machten. Der Stolz

auf dieses Werk war greifbar, als sich die Türen zum ersten Mal für Lehrkräfte, Eltern und Schüler öffneten. Es waren diese lichtdurchfluteten Räume mit den neuesten Einrichtungen, welche die Besucher in ihren Bann zogen, die Mediothek mit ihren verschiedenen Zonen, die beiden Laboratorien, die zum Experimentieren einladen, und das neue Musikzimmer.

Nach einigen Jahren in Miete in einer benachbarten Sprachschule kehren nun die Klassen des Gymnasiums wieder an den ursprünglichen Standort zurück.

Die Dachterrasse dient dem Kindergarten und den beiden ersten Klassen der Primarschule als Spiel- und Freizeitzone. Mit dem Neubau wird die intensive Zusammenarbeit dieser beiden Al-

terstufen, wie wir sie seit drei Jahren pflegen, vereinfacht.

Der gute Geist des alten Schulhauses lebt auch im neuen Gebäude weiter. Die Schweizerschule ist bedacht, Bewährtes und Neues zu verbinden. So stehen jetzt zwei moderne Werkräume zur Verfügung, in welche die Hobelbänke wieder integriert sind. Die Freude ehemaliger Schüler war gross, als sie entdeckten, dass nun auch ihre Kinder an den gleichen (renovierten) Werkbänken arbeiten.

Club Suizo. Der Schweizerclub ist vor einigen Jahren aufs Schulareal gezogen, wo für seine Bedürfnisse die «Casa Pintor» umgebaut wurde, die ebenfalls dem Neubau weichen musste. Dafür wird im Parterre des neuen Gebäudes das Café/Restaurant «El Club Suizo» eingerichtet, wo sowohl die spanische wie auch die schweizerische Küche gepflegt werden. Der neue, initiativ Vorstand des Schweizerclubs wird zusammen mit der Schule die Idee eines schweizerisch-spanischen Kulturzentrums in die Tat umsetzen. Aus diesem Grund wurden das Restaurant, die Mediothek und der darunterliegende Mehrzwecksaal als eine bauliche Einheit geplant und realisiert.

Architektonisch besticht der Neubau im Innern durch seine klare, funktionelle Raumaufteilung. In Fachkreisen dürfte er bald wegen seiner geschwungenen Fassade bekannt werden. Das Gebäude fügt sich städtebaulich hervorragend in die enge Siedlungsstruktur ein. Dem Architektenteam ist zweifellos ein grosses Werk gelungen, das auf eindrückliche Art und Weise das alte Schulgebäude ersetzt.

TONI WUNDERLIN

ADRESSEN BOTSCHAFTEN(Ambassades) / KONSULAT(consulat) / REDAKTION / TERMINE

Botschaft/Ambassade Madrid:
Embajada de Suiza
C/ Núñez de Balboa, 35 - 7º,
28001 Madrid
Tel.: 914363960 Fax: 914363980
E-Mail: vertretung@mad.rep.admin.ch
Generalkonsulat, Barcelona:
Consulado General de Suiza
Gran Vía Carlos III, 94 - 7º
08020 Barcelona
Telefon: 934090650 Fax: 934906598
E-Mail: vertretung@bar.rep.admin.ch

Botschaft/Ambassade Lissabon:
Embaixada da Suíça
Travessa do Jardim, 17
1350-185 Lisboa
Tel: 213 944 090
Fax: 213 955 945, E-mail:
Vertretung@lis.rep.admin.ch

AHV-AVS: Postfach 3100,
CH1211 Genf 2
Telefon: 0041 22 795 91 11
E-mail: csc-af@zas.admin.ch

Regionalredaktion / rédaction régionale Spanien/Portugal/Andorra
Josef Jost, Castillo de Sta. Clara,
C/ del Ingles 11, Apartamento 607
29620 Torremolinos
Tel: 952 37 85 00
E-Mail: JOSEFJOST@terra.es

Nächster Redaktionsschluss für die Regionalseiten: Prochain délai de rédaction pour les pages régionales:
Nr. 5: 5.8.2007. Versand/Exp.: 26.9.07

Schaufenster zur Schweiz: Bahnhöfe

Eine Sondernummer des Reisemagazins «VIA» der SBB befasst sich mit Bahnhöfen. Diese werden als Kathedralen der Bewegung dargestellt. Tatsächlich ist heute mehr denn je viel Bewegung in Bahnhöfen festzustellen. Sie werden modern gestaltet und mit vielen Geschäften, die zum Teil rund um die Uhr geöffnet haben, ausgestattet. Die Menschen treffen sich zum Reisen, aber auch nur zu einem Rendezvous oder um andere Menschen und die Betriebsamkeit zu beobachten. Man benutzt heute den Zug trotz anderweitiger Mobilität stärker als früher. Die Züge sind pünktlicher, zuverlässiger und angenehmer geworden und mit dem Halbtaxabonnement, welches übrigens in Rekordmengen gekauft wurde, ist auch die Attraktivität des Bahnfahrens

enorm angestiegen. Man fährt täglich bequem mit der Bahn zur Arbeit, man trifft sich in Gruppen an Bahnhöfen um zum Sport zu fahren, man fährt in den Urlaub, zu Besuchen oder zum Shopping. Der Bahnhof ist Mittelpunkt der Städte und Dörfer und daher zugleich Anziehungspunkt in mancherlei Hinsicht. Zum Bahnhof gehört seit jeher der Bahnkiosk. Man besorgt sich die Zeitung, die Lektüre, den Proviant oder andere Kleinigkeiten für die Reise. In den grösseren Bahnhöfen herrscht heute jedoch grosse geschäftliche Betriebsamkeit durch die mannigfaltigen Einkaufsmöglichkeiten.

Im Sonderheft der SBB werden Bahnhöfe und ihre Ausstaffierungen vorgestellt. Basel, Zürich, Genf, Chur und Luzern, wo grosse Bahnareale für anderwei-

tige Gestaltung der Stadtzentren frei werden, aber auch Bern, Zug oder der schmucke Bahnhof auf tausend Meter über Meer in St. Croix sind exzellente Beispiele. Auch die künstlerische Gestaltung und der Einbezug der Bahnhöfe in die Kunstmalerei werden festgehalten. Beschrieben werden architektonische Besonderheiten, wie etwa der ländliche Bahnhof von Zweisimmen mit dem kirchenähnlichen Uhrturm, oder der moderne Baldachin beim Bahnhof Winterthur, die goldene Säule auf dem Zürcher Bahnhof, welcher den Ausgangspunkt des Eisenbahnwesens verkörpern sollte oder der Triumphbogen auf dem Bahnhofvorplatz in Luzern, in Erinnerung an den Bahnhofbrand von 1971.

Zum Bahnhof gehörte schon immer das Bahnhofbuffet. Das Verpflegungsverhalten hat sich in

den letzten Jahren verändert und dementsprechend wurde das gastronomische Angebot in Bahnhöfen verfeinert und den Bedürfnissen angepasst.

Der Bahnhof ist zum beliebten Treffpunkt geworden. Grosse Empfänge spielen sich neben den Geleisen ab. Viele haben es eilig, andere verweilen gerne längere Zeit und für einige ist der Bahnhof ein Zufluchtsort.

JJ. / VIA-MAGAZIN

Málaga

Agenda 23. Juni: Einzigartige Besichtigung der Pferdezucht "Yeguada de la Cartuja" nahe von Jerez mit Demonstration.

Fahrt per Bus ab Torremolinos 14. September: Ab Hafen Benalmadena Schifffahrt zu den Delfinen (ca. 2 Std.)

Anmeldungen an Ruth Fischer, Tel. 952934545

Spalte für Rechtsfragen:

Frage: Wie kann man die spanische SIP-Karte erhalten und somit bei der Seguridad Social behandelt werden und nicht mehr eine private spanische Krankenversicherung zu bezahlen hat.

Aufgrund des Personenfreizügigkeitsabkommen zwischen der Schweiz und der EU, in Kraft seit 1.6.2002, wurde die Krankenversicherungspflicht am Erwerbort eingeführt, in Ersatz des bisher in der Schweiz geltendes Wohnortsprinzip. Das Erwerbortsprinzip stellt also auch auf eine frühere Erwerbstätigkeit ab, aufgrund derer man eine Schweizer Rente erhält, weil man in der AHV/IV versichert war. Wenn man eine Schweizer Rente bezieht, sollte man also in der Schweiz eine Krankenversicherung haben. In einzelnen Staaten, wie Spanien, können jedoch die Rentner wählen, in welchem Staat sie versichert sein möchten, in der Schweiz oder im Wohnstaat. Die nichterwerbstätigen Familienangehörigen von Rentnern in Spanien haben ebenfalls dieses Wahlrecht. Also, als Schweizerbürger, Bezüger einer Schweizer Rente und in Spanien wohnhaft ohne Anspruch auf Krankenpflegeleistungen der spanischen Seguridad Social, kann man:

1) sich bei einem schweizerischen Krankenversicherer anmelden. Die monatlichen Prämien sind dem schweizerischen Krankenversicherer zu bezahlen, und betragen zwischen 240,- und 300,- Frs. Damit man Anspruch auf die gesetzlichen vorgesehenen Krankenpflegeleistungen im Wohnstaat hat (also der spanischen "Seguridad Social"), aber zu Lasten der schweizerischen Krankenversicherung, muss der Krankenversicherer das Formular E121 ausstellen.

Weitere Informationen und eine Liste der schweizerischen Krankenversicherer die in allen oder bestimmten EG- und EFTA-Staaten tätig sind können bei der Gemeinsamen Einrichtung KVG in Solothurn angefordert werden. (0041 326253040).

2) ein Spezialabkommen über Krankenpflegeleistungen ("Convenio especial de asistencia sanitaria") mit der "Dirección Provincial de la Tesorería General de la Seguridad Social" des Wohnsitzes unterzeich-

nen. Folgende Dokumente sind nötig: a) das Antragsformular TA-0040; b) Pass, Identitätskarte oder N.I.E.-Karte. Folgende Punkte müssen unter Beilage der entsprechenden Dokumente ebenfalls erfüllt werden: a) die Rentenverfügung einer Schweizer Rente oder Pension; b) die schweizerische Nationalität; c) die Festlegung des Wohnsitzes in Spanien; d) bei nichterwerbstätigen Familienangehörigen zu Lasten der Rentner, das verwandtschaftliche Verhältnis. Nach Unterzeichnung des Abkommen wird monatlich ein Betrag fällig, welcher für 2007 zirka 100 Euro beträgt.

ERICA KELLER

Wenden Sie sich in juristischen Fragen an: Amat & Keller Asociados S.L. Paseo de la Habana, 190 Bajo 2, 28036 Madrid. Tel.+Fax 913593262. e-mail: AMATYKELLER@terra.es Vermerk «chrevue».

Kulturkalender

Barcelona

21. - 30.07: Gran Teatre del Liceu, Rambla, 51-59 «Norma» Oper von Vincenzo Bellini in zwei Akten. Koproduktion des Gran Teatre del Liceu und dem Grand Théâtre de Genève. www.liceubarcelona.com

06.09. - 03.11.: Galeria Maria Villalba Badía Art Contemporani Beat Kriemler. Einzelausstellung mit Skulpturen des Schweizer Künstlers. www.galeriamariavillalba.com

Tarragona

Bis 29.07: Centre Social i Cultural, Fundació la Caixa, C/Cristò-

bal Colom, 2: Entre Picasso y Dubuffet. La colección Jean Planque. Aus der Sammlung des Schweizers Jean Planque (1910-98). Werke von Braque, Cézanne, Clavé, Degas, Dubuffet, Gauguin, Léger, Monet, Palazuelo, Picasso, Renoir, Tàpies und van Gogh. www.fundacio1.lacaixa.es

Valencia

Bis 15.02.2008: Museo de las Ciencias Príncipe Felipe New materials for succes! Ausstellung der ETH Lausanne in Zusammenarbeit mit dem Olympischen Museum Lausanne. www.cac.es



Classe gymnase

Barcelone: Les bâtiments font école

Inauguration des nouveaux bâtiments de l'Ecole suisse de Barcelone, 15 juin 2007.

Ancienne école. Le premier bâtiment s'est construit sur le terrain de l'Alphonse XII où se trouvait l'établissement scolaire au début des années 20 du siècle dernier. Il s'agissait d'une typique école suisse flanquée de ses petites tours, de son horloge, de sa cloche et d'un auvent de pierres rouges. Derrière cette façade, l'existence se déroulait de manière bien différente aux traditions qui régnaient alors dans l'ancienne Espagne. Les fillettes et les garçons étaient éduqués ensemble, on partait en excursion et en camps scolaire, on donnait des représentations théâtrales, on travaillait dans des ateliers et les écoliers pouvaient prendre leur repas de midi à l'école.

Le bâtiment extérieur a très peu changé au fil des années, contrairement à l'intérieur. La grande salle de réunion au premier étage décorée d'un tableau de paysage suisse a été transformée en salle de gymnastique et plus tard en bibliothèque et en salle de travail pour les enseignants, la salle de travail pourvue d'établissements massifs est devenue au cours des ans un véritable atelier où se sont accumulées des «œuvres artisanales» qui ont inspiré des générations d'écoliers.

Les collections de cailloux, divers «préparations» animales et végétales et d'innombrables cartes murales témoignant des changements géographiques au cours des cent dernières années, marquent cette école de leur empreinte, sans oublier les personnalités enseignantes légendaires de Suisse et d'Espagne. Il y a deux ans, plus de 200 anciens élèves et associations scolaires ont pris congé de leur ancienne école au cours d'une émouvante fête d'adieu.

Le nouveau bâtiment. Avant la planification du nouveau bâtiment, une étude de marché externe a été ordonnée et un plan de stratégie mis sur pied qui devait décider si on allait rester sur le terrain de l'actuelle école. Finalement les travaux ont été entrepris afin d'assurer l'avenir de l'école. Comme il y a 80 ans, les parents se sont retrouvés en première ligne, aidés de quelques entreprises suisses et de quelques familles proches de l'école, pour s'investir dans ce projet. Cette entreprise a été couronnée de succès, car c'était la première fois qu'elle ouvrait ses portes aux parents, au corps enseignant et aux élèves. Ce sont ces locaux aériens, inondés

de lumière, munis des installations les plus modernes qui ont fasciné les visiteurs, la médiathèque et ses divers espaces, les deux laboratoires qui invitent aux expériences ainsi que la nouvelle salle de musique.

Après quelques années en location dans une école de langues voisine, les classes du gymnase ont pu retrouver leurs locaux initiaux. La terrasse sur le toit est utilisée par le jardin d'enfants et les deux premières classes de l'école primaire comme espace de jeux et de loisirs. Grâce au nouveau bâtiment, l'intense coopération entre ces deux classes d'âge, mise sur pied il y a trois ans, a été facilitée.

Le bon esprit de l'ancienne école se perpétue également dans les nouveaux bâtiments. L'Ecole suisse a agi de manière avisée en assimilant ce qui a fait ses preuves aux innovations. Ainsi deux salles de travail, dans lesquelles les établis ont pu être intégrés, sont mises à disposition des élèves. Les anciens élèves ont été ravis de découvrir que leurs propres enfants pouvaient travailler sur les mêmes établis qu'eux.

Club suisse. Depuis quelques

années, le club suisse a emménagé sur le terrain de l'école pour les besoins duquel la «Casa Pintor» a été bâtie, empiétant sur le nouveau bâtiment. Au parterre du nouvel immeuble, un café-restaurant, «El club suizo», a été aménagé. La cuisine suisse y côtoie la cuisine espagnole. Le comité directeur du club suisse a pris l'initiative de joindre l'école suisse au club suisse et de créer ainsi un centre culturel hispano-suisse. Le restaurant, la médiathèque et la salle polyvalente ont ainsi été réunis dans le même bâtiment.

Architecturalement, l'intérieur du bâtiment séduit par la disposition claire et fonctionnelle de ses locaux. Grâce à sa façade aérienne et en courbe, il a acquis une certaine renommée dans les milieux spécialisés. Le bâtiment s'insère harmonieusement dans l'étroite structure du lotissement et concède en même temps une certaine élégance à la zone piétonne qui le longe. L'équipe des architectes a réussi là sans doute un chef-d'œuvre, qui a remplacé de manière extraordinaire et artistique l'ancienne et emblématique école.

Questions de droit:

Question: Que faire pour obtenir la carte espagnole d'assurance maladie ce qui signifie être prise en charge par la Seguridad Social et être ainsi dispensée de devoir souscrire une assurance maladie espagnole privée.

Cette contrainte résulte de l'Accord sur la libre circulation des personnes entre la Suisse et l'UE, entré en vigueur le 1er juin 2002, qui a introduit l'obligation de s'assurer sur le lieu de travail, remplaçant le principe du lieu de domicile en vigueur jusqu'à présent en Suisse. Le principe du lieu de travail s'applique également s'il y a eu exercice d'une activité lucrative passée, entraînant le bénéfice d'une rente suisse du fait qu'on était assuré au niveau de l'AVS/AI. Dès qu'on reçoit une rente suisse, on devrait conclure une assurance-maladie en Suisse. Dans certains Etats, comme par exemple l'Espagne, les retraités peuvent choisir dans quel Etat ils souhaitent être assurés, la Suisse ou l'Etat de résidence. Les membres de la famille du retraité en Espagne qui n'exercent aucune activité lucrative ont également un droit d'option.

Les ressortissants suisses, bénéficiaires d'une rente suisse, résidant en Espagne et qui n'ont pas droit aux prestations de soins médicaux de la «Seguridad Social» espagnole, ont la possibilité de:

1) Souscrire une assurance maladie suisse. Les primes mensuelles à verser s'élèvent de 240.- à 300.- Frs. Pour avoir droit aux prestations d'assistance médicale, établies légalement dans le pays de résidence (donc de la «Seguridad Social» espagnole), mais à la charge de l'assurance maladie suisse, cette dernière doit émettre le formulaire E121.

Pour plus de renseignements et une liste des assureurs pratiquant l'assurance-maladie dans tous ou quelques Etats membres de la CE ou de l'AELE, vous pouvez vous adresser à l'Institution commune LAMal à Soleure (0041326253040)

2) souscrire un accord spécial d'assistance médicale avec la «Dirección Provincial de la Tesorería General de la Seguridad Social» du lieu de résidence. Les documents suivants sont nécessaires: a) la demande d'adhésion TA-0040; b) le passeport, la carte d'identité ou le permis de résidence. Il faut également justifier des points suivants: a) la décision de l'octroi d'une rente ou pension suisse; b) la nationalité suisse; c) l'établissement de la résidence en Espagne; d) pour les membres de famille qui n'exercent aucune activité lucrative, la relation de parenté. Après avoir souscrit cet accord, il faudra payer une prime mensuelle, qui se monte, pour 2007, à environ 100 -.

Avec des questions juridiques adressez-vous à: Amat & Keller, Madrid, Tel/Fax: 913593262. E-mail: AMATYKELLER@terra.es

Vitrine de la Suisse: Les gares CFF

Un numéro spécial de la revue de voyages VIA, des CFF, est consacré aux gares, symboles du mouvement. Elles sont modernes pourvues de nombreux commerces, qui sont pour la plupart ouverts presque 24 heures sur 24. Les gens se rendent dans les gares non seulement pour voyager mais également pour s'y donner rendez-vous ou pour observer les passants et les diverses activités qui s'y déroulent. A présent, on utilise beaucoup plus le chemin de fer qu'autrefois. Les trains sont ponctuels, sûrs et agréables et l'abonnement demi-tarif, qui a battu des records de vente, a rendu les voyages en train encore plus attractifs. On utilise ce moyen de transport très confortable pour se rendre à son travail, on se rencontre en groupes à la gare pour aller faire du sport, on voyage pendant les vacances, pour faire des visites ou même du shopping. La gare est au cœur des villes et des villages et constitue un centre d'attraction à tout point de vue.

Depuis toujours, chaque gare a son kiosque où on peut se procurer des journaux, de la lecture diverse, des provisions ou des friandises pour le voyage. Dans les plus grandes gares, il règne à présent une immense activité commerciale offrant d'innombrables possibilités d'achats.

Le cahier spécial des CFF présente les gares et leur aménagement, Bâle, Zurich, Genève, Coire et Lucerne, où de grandes surfaces ont été libérées pour transformer le centre des villes mais également Berne, Zoug ou la gare de Ste Croix, un bijou à mille mètres d'altitude, en sont d'excellents exemples. On retiendra également la place laissée aux arts dans les gares, et plus particulièrement l'art pictural. Les curiosités architecturales, comme la gare champêtre de Zweisimmen avec sa tour d'horloge pareille à celle d'une église, ou le baldaquin moderne de la gare de Winterthur, les colonnes dorées de la gare de Zurich qui incarnent le point de départ des

chemins de fer et l'arc de triomphe de la place de la gare à Lucerne, en commémoration de l'incendie de la gare de 1971.

Chaque gare a son buffet de gare. La manière de s'alimenter a bien changé ces dernières années et l'offre gastronomique s'est également adaptée de manière appropriée aux besoins.

La gare est devenue un lieu de rendez-vous privilégié. De grands événements se déroulent près des quais. Certains se hâtent, d'autres y traînent volontiers plus longtemps et, pour certains, la gare est un véritable refuge.

TRADUCTIONS BEATRICE PEISSARD, EDA

Málaga

Agenda

23 juin: Visite exceptionnelle avec démonstration de l'élevage de chevaux «Yeguada de la Cartuja» près de Jerez. Trajet par bus au départ de Torremolinos.

14 septembre: Départ du port de Benalmadena, pour une croisière aux dauphins (env. 2 heures) S'annoncer auprès de Ruth Fischer, Tel 952 934545

Richtig krankenversichert ?

- freie Arzt- und Krankenhauswahl als Privatpatient
 - 100 % Leistung für ambulante und stationäre Heilbehandlung sowie 80 oder 100 % für Zahnbehandlung, Zahnersatz möglich
 - Medikamente und Verbandmittel, Heilmittel, Krankentransporte und Vorsorgeuntersuchungen
 - Selbstbehalt von € 250 oder mehr möglich
 - Höchstaufnahmealter: 60 (Allianz) bzw. 75 Jahre (Interlux)
 - Geltungsbereich Spanien/Portugal und Europa und Welt
 - Versicherungsschutz auch in der Schweiz (6 Wochen oder 6 Monate, allgemein oder privat im 2-Bettzimmer)
 - anerkannte internationale Gesellschaften (Allianz, Interlux)
 - Bedingungen in deutscher Sprache
- NEU:** Prämienrückerstattung bei Nichtgebrauch möglich !!!

ab 99 € (mit Selbstbehalt bis 45 Jahre) bzw. **124 €** (ohne SB bis 45 Jahre) pro Monat (Prämien sind nach Alter abgestuft)

Anmeldung und Informationen bei:

Max Graber, Ihr Versicherungsberater für Spanien und Portugal
 Postadresse: Apartado Correos 312, 29740 Torre del Mar (Malaga)
 Tel. (+34) 952 03 05 77, mobil (+34) 639 05 74 20,
 Fax (+34) 952 54 64 43, e-mail: magrab@terra.es



Interlux
Assurances Maladie

L'assurance-maladie qui "parle" français, en Espagne !

- conditions générales d'assurance en français
- correspondance en français
- règlement des sinistres en français
- conseils et conclusion en français

La compagnie **Interlux** vous offre le remboursement à 100 % et sans limites :

- libre choix du médecin et de l'hôpital
- traitement ambulatoire et à l'hôpital en tant que patient privé; visite de prévention
- médicaments, produits pharmaceutiques, pansements et transports

D'autres prestations sont limitées, telles que traitements et prothèses dentaires, prestations d'auxiliaire de santé, accouchements. L'âge d'admission maximale est de 75 ans.

Nouveau: Remboursement des primes payées en cas de non-utilisation jusqu'à concurrence des 4 primes mensuelles !!!

Renseignements, conseils et conclusion auprès de :

Max Graber, Ap. C. 312; 29740 Torre del Mar, Tél. 952 03 05 77; fax 952 54 64 43; mobil 639 05 74 20; e-mail: magrab@terra.es